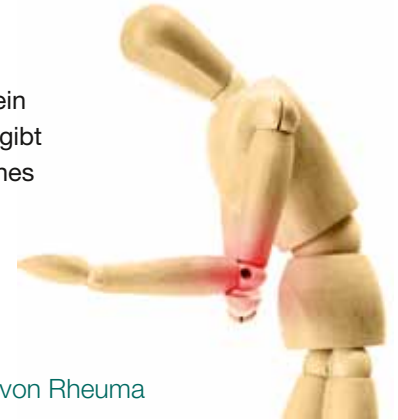


# Rheuma verlangt ganzheitlichen Blickwinkel – Aktuelle Forschungen zu rheumatischen Erkrankungen

Michael Petersen

Als wenn es nicht schon schlimm genug wäre, sind rheumatische Erkrankungen nicht nur ein Problem der Gelenke. Es kommen noch weitaus gefährlichere Folgerisiken hinzu. Dazu gibt es neuere wissenschaftliche Erkenntnisse, die wir hier genauer betrachten wollen. Gleiches gilt auch für die Ursachenforschung zu Rheuma. Die Erkenntnisse machen deutlich, wie wichtig eine fachübergreifende Herangehensweise ist. Ein praktisches Beispiel zeigt den Nutzen eines solchen Ansatzes auf.



## Weitreichende Folgen rheumatischer Erkrankungen

Es sind chronische Entzündungen, die hinter rheumatischen Prozessen stehen und weitreichende Folgen für den Organismus haben. Ein rheumatisches Leiden betrifft dabei grundsätzlich den gesamten Körper, was auch die *Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e.V.* (DGRh) bestätigt. Betroffene leiden aufgrund einer Fehlfunktion der Immunabwehr häufiger unter Infektionen – und in der Folge unter chronischen Entzündungen. Daraus resultiert auch ein bis zu 70 Prozent höheres Herzinfarkt-Risiko.<sup>1</sup>

Es besteht der Verdacht, dass chronische Entzündungen, wie wir sie bei Rheuma vorfinden, in einem ursächlichen Zusammenhang zu Bluthochdruck stehen: Einer Studie zufolge könnten sie Bluthochdruck auszulösen, da die Entzündungsreaktionen die normale blutdruckregulierende Funktion der Blutgefäße und der Nieren stören.<sup>2</sup> Genauso leiden die Venen unter einer rheumatoiden Arthritis. Bei Betroffenen kommt es häufiger zu Thrombosen. Laut DGRh erhöhen die chronischen Entzündungen „das Risiko gefährlicher Beinvenen- und Lungenthrombosen um das Zwei- bis Dreifache.“<sup>3</sup>

Ebenfalls beeinträchtigen chronische Entzündungen die Atemwege. Mehr noch, eine Entzündung von Bronchien und Lunge verschlechtert die Langzeitprognose von Rheumapatienten.<sup>4</sup> Sie erhöht die Gefahr eines Lungenhochdrucks mit der Folge einer Herzinsuffizienz. Auch dies ist oft ursächlich auf eine rheumatische Erkrankung zurückzuführen, so die Erkenntnisse der Wissenschaftler der Medizinischen Hochschule Hannover.<sup>5</sup> Der Lungenhochdruck, in Form einer pulmonalen arteriellen Hypertonie (PAH), stört sowohl den Zuckerstoffwechsel in den Lungengefäßen als auch den Fettstoffwechsel im Herzen: ein spannender Zusammenhang von Rheuma und gestörtem Stoffwechsel. Wegen der Gefahren für die Atemwege zählen Menschen mit Rheuma auch zu den Risikogruppen für einen schweren Verlauf bei COVID-19.<sup>6</sup>

Eine weitere schwerwiegende Folgen von rheumatischen Entzündungen besteht nach Ansicht der Wissenschaftler der *Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie e.V.* in dem Umstand, dass die Entzündung nachhaltig das Nervensystem schädigen kann, was etwa das Innenohr beschädigen und so das Hören verschlechtern kann.<sup>7</sup> Ebenso können bestimmte Augenleiden, etwa das Sicca-Syndrom mit trockenen Augen, auf rheumatoide Prozesse zurückgeführt werden.<sup>8</sup>

## Die zahlreichen Ursachen von Rheuma

Traditionell steht das Immunsystem im Fokus der Betrachtung, wenn es um die Frage nach den Ursachen von rheumatischen Erkrankungen geht. Aber die möglichen Ursachen liegen tiefer und sind weiter verzweigt. Die moderne Forschung stellt sogar einige bisher als gesichert geltende Annahmen wieder infrage.

### Autoantikörper

Ein Beispiel: Autoantikörper haben bislang einen eher zweifelhaften Ruf. Sie gelten als Grundlage für diverse Autoimmunerkrankungen, wozu auch Rheuma zählt. Autoantikörper sind jedoch ebenso ein ganz normaler Bestandteil des Immunsystems, es besteht ein fein aufeinander abgestimmtes Netzwerk von Autoantikörpern, das viele Prozesse im Organismus reguliert. Laut *Exzellenzcluster Entzündungsforschung* entstehen Krankheiten, „wenn das Netzwerk von regulatorischen Autoantikörpern aus der Balance gerät.“ Diese Autoantikörper üben eine steuernde Funktion auf Immunzellen aus und beeinflussen Rezeptoren, Signalmoleküle und Wachstumsfaktoren.<sup>9</sup> Die große Bedeutung von Regulationsstörungen für einen kranken Organismus wird damit erneut deutlich gemacht. Zugleich entsteht eine Chance: Der forschenden Medizin eröffnet sich ein grundlegend neues Verständnis dafür, wie Krankheiten entstehen.

### Makrophagen

Wissenschaftler der Universität Erlangen-Nürnberg haben ausführlich beschrieben, dass Makrophagen in gesunden Gelenken eine schützende Membran bilden. Bei Patienten mit rheumatoider Arthritis versagt dieser Schutzmechanismus. Die Membran wird durchlässiger für aktive Immunzellen. Dadurch entstehen die Entzündungen der Gelenke.<sup>10</sup> Ob es aber überhaupt zu einer rheumatischen Erkrankung kommt und welches Ausmaß diese annimmt, hängt maßgeblich davon ab, wie das Immunsystem ausgestattet ist. Es sind zwölf Gene, die HLA-Gene, die hier wesentlich sind. Ihre Kombination ist für die Immunabwehr und deren möglicherweise überschießenden Reaktionen entscheidend.<sup>11</sup>

### Interleukin-6

Auch der körpereigene Botenstoff Interleukin-6 (IL-6) spielt eine bedeutende Rolle bei rheumatischen Erkrankungen. Wissenschaftler haben Mutationen im IL-6-Rezeptor-Gen als genetischen Defekt gefunden, die den normalen Immunprozess stören und entsprechende Erkrankungen folgen lassen können.<sup>12</sup>

### Veranlagung

Bei der Ursachensuche nicht vergessen werden darf die konstitutionelle Veranlagung. So fällt der Betrachtung der Psoriasis (Schuppenflechte) in der ganzheitlichen Medizin bei rheumatischen Erkrankungen schon lange eine maßgebliche Rolle zu. Sie tritt auf konstitutioneller Grundlage auf, die unter anderem gichtisch-rheumatischer Art sein kann.<sup>13</sup> Inzwischen wird in der modernen Wissenschaft ein solcher Zusammenhang zwischen Psoriasis und Gelenkerkrankungen angenommen, dort benannt als Psoriasis-Arthritis.<sup>14</sup> Diese Schuppenflechte-Arthritis (*Arthritis psoriatica*) tritt bei etwa einem Drittel der Menschen mit Schuppenflechte auf, oft nimmt sie ihren Anfang, nachdem bereits jahrelang eine Schuppenflechte bestand. Die Erkrankung ist chronisch und verläuft in Schüben.

### Stoffwechsel

Dem folgt ein weiterer wichtiger Aspekt: die Störungen im Stoffwechsel. Auch das kennen wir aus der Konstitutionslehre.<sup>13</sup> Die Forscher der *Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie e.V.* weisen unter anderem auf den Zusammenhang zum metabolischen Syndrom und zu Fettstoffwechselstörungen hin.<sup>14</sup> Die Experten der *Deutschen Gesellschaft für Neurologie e.V.* erinnern wiederum daran, dass bei zahlreichen Autoimmunerkrankungen dem Energiestoffwechsel in den Zellen eine besondere Bedeutung zufällt. Dies gilt auch für rheumatische Erkrankungen.<sup>15</sup> Das *Deutsche Netzwerk Versorgungsforschung e.V.* (DNVF) bestätigt eine Wechselwirkung zwischen entzündlichen Gelenkerkrankungen und metabolischen Stoffwechselerkrankungen. So sei Diabetes eine relevante und häufige Begleiterscheinung einer rheumatoiden Arthritis.<sup>16</sup>

### Enzyme

Im Zusammenhang mit Rheuma sollte auch die Rolle der Enzyme beachtet werden. So kommt es in den Fresszellen bei einer entzündlichen Form des Zelltodes dazu, dass bestimmte Enzyme aktiviert werden. Die sogenannten Peptidylarginin-Deiminasen wandeln die Aminosäure Arginin in die Aminosäure Citrullin um. Das Vorkommen von Autoantikörpern gegen citrullinierte Eiweißmoleküle deutet darauf hin, dass Störungen in diesen Prozessen die rheumatoide Arthritis fördern.<sup>17</sup>

### Sonstiges

Und letztlich können auch zahlreiche äußere Einflüsse rheumatische Erkrankungen begünstigen. Ein Beispiel: *Die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e.V.* warnt vor den Folgen des Tabakgenusses. Eine Untersuchung von 2.000 Probanden aus Großbritannien bestätigte eine höhere Krankheitsanfälligkeit in der Gruppe der Raucher. Die Schadstoffe aus dem Tabakrauch lösen die typischen Entzündungsreaktionen aus.<sup>18</sup> Das dürfte wohl auch für andere Schadstoffe gelten.

### Zwischenfazit

Aus allen diesen Erkenntnissen kann man ableiten: Bei gestörten Regulationsmechanismen im Organismus werden ständig neue Immunimpulse in Form von Entzündungen ausgelöst, die zum Krankheitsbild des Rheumas führen.

## Interdisziplinärer und ganzheitlicher Ansatz

Vor diesem Hintergrund fordern inzwischen auch immer mehr Wissenschaftler ein interdisziplinäres Denken: Man müsse bei dieser Erkrankung immer den gesamten Körper im Blick haben. Immunologische und molekularbiologische Erkenntnisse haben in den zurückliegenden Jahren sehr stark zugenommen. Nur im interdisziplinären Zusammenwirken könne man die komplexe Erkrankung aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten, so die *Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e.V.*<sup>19</sup>

Ganzheitsmedizinern geht dieser Ansatz nicht weit genug. Interdisziplinär bedeutet streng klinisch betrachtet die fachübergreifende Zusammenarbeit bei einem multiplen klinischen Krankheitsgeschehen. Also beispielsweise ein diagnostizierter Diabetes bei einer klinisch festgestellten rheumatischen Erkrankung.<sup>16</sup> Hier sind interdisziplinär arbeitende Diabetologen und Rheumatologen gefragt. Doch was passiert, wenn ganzheitlich betrachtet eine gestörte Stoffwechsellage besteht, die Grundlage für einen Diabetes und einen Rheumatismus sein kann, der Diabetes aber klinisch (noch) nicht nachzuweisen ist? Ganzheitsmediziner haben die Erfahrung gemacht, dass solche Zusammenhänge nicht zwangsläufig immer zu klinisch feststellbaren Erkrankungen führen müssen, aber als Grundlage dennoch relevant sind. Häufig kommt es auf der Ebene der Regulationssysteme zu Störungen, ohne weitere klinische Krankheitsbilder hervorzubringen, außer dem Rheumatismus.

Noch deutlicher wird dies auf der energetischen Ebene. Anwender der Bioresonanz nach Paul Schmidt finden regelmäßig Zusammenhänge, die den obigen wissenschaftlichen Erkenntnissen ähneln, ohne dass es bereits zum Ausbruch einer klinisch nachweisbaren Erkrankung gekommen ist. Eindrucksvoll zeigt das ein Erfahrungsbericht: Ein 62-jähriger Patient litt an heftigen Schmerzen an den Gelenken, insbesondere in den Fingern, den Zehen und im Rücken. Klinisch wurde eine Arthritis auf der Grundlage der Psoriasis diagnostiziert. Der Test mit Bioresonanz lieferte Hinweise auf die Systeme Leber, Galle, Bauchspeicheldrüse und Verdauung. Für Ganzheitsmediziner ein deutlicher Hinweis auf eine gestörte Stoffwechsellage. Also ähnlich den oben beschriebenen Konstellationen, allerdings ohne dass eine Stoffwechselstörung im klinischen Sinne nachgewiesen werden konnte. Dennoch verbesserte sich der Gesundheitszustand des Patienten deutlich, nachdem die gestörten Verhältnisse, einschließlich der Stoffwechsellage, energetisch therapiert wurden.<sup>20</sup>



## Resümee

Die aufgezeigte Problematik macht deutlich, wie sinnvoll eine interdisziplinäre Betrachtung ist, wenn man es mit derart komplexen Erkrankungen wie Rheumatismus zu tun hat. Die interdisziplinäre Arbeitsweise sollte dabei nicht nur im klinischen Sinne, sondern auch auf ganzheitlich ursachenorientierter, naturheilkundlicher und energetischer Ebene geschehen. Ist also das Zusammenwirken aller dieser Disziplinen der Königsweg der Rheumabehandlung? Jene Therapeuten, die diesen Weitblick haben, wissen um den nachhaltigen Nutzen der vielen Betroffenen schon zuteilwurde.

Autor:

Michael Petersen, Redaktion mediportal-online

Ried 1e, 88161 Lindenberg

E-Mail: info@mediportal-online.eu

www.mediportal-online.eu

www.bioresonanz-zukunft.de

### Quellen

- 1 Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie e.V. (DGRh): Behandlung von Nebenerkrankungen bei Rheuma braucht fachkundiges Personal. Pressemeldung: <https://idw-online.de/de/news702565>
- 2 Institut Ranke-Heinemann: Hoffnung auf neue Behandlung bei Bluthochdruck. Pressemeldung: <https://idw-online.de/de/news707907>
- 3 DGRh: EULAR 2020. Hohes Thrombose-Risiko bei Menschen mit rheumatischen und muskuloskelettalen Erkrankungen. Pressemeldung: <https://idw-online.de/de/news748956>
- 4 DGRh: Behandlung von Nebenerkrankungen bei Rheuma braucht fachkundiges Personal. Pressemeldung: <https://idw-online.de/de/news702565>
- 5 Medizinische Hochschule Hannover: Pionierarbeit für Herz und Lunge. Pressemeldung: <https://idw-online.de/de/news693687>
- 6 DGRh: Relevante Beeinträchtigung der Immunkompetenz? SARS-CoV-2: Was Rheuma-Patienten wissen sollten. Pressemeldung: <https://idw-online.de/de/news743455>
- 7 DGRh: Wenn Rheuma das Innenohr schädigt. Pressemeldung: <https://idw-online.de/de/news711248>
- 8 Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft: Trockene Augen: Bei roten, schmerzenden, brennenden Augen zum Augenarzt. Pressemeldung: <https://idw-online.de/de/news690327>
- 9 Exzellenzcluster Entzündungsforschung: Krankheiten entstehen, wenn das Netzwerk von regulatorischen Autoantikörpern aus der Balance gerät. Pressemeldung: <https://idw-online.de/de/news707995>
- 10 Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin: Avron Mitchison Preis und Albrecht Hasinger Lecture 2019. Pressemeldung: <https://idw-online.de/de/news728211>
- 11 DGRh: Zwillingsforschung: Erbanlagen und Lebensstil beeinflussen Rheuma. Pressemeldung: <https://idw-online.de/de/news703413>
- 12 Ludwig Boltzmann Gesellschaft: Schwere Störung des Immungleichgewichts als Folge eines bislang unbekannteren angeborenen genetischen Defekts. Pressemeldung: <https://idw-online.de/de/news718127>
- 13 Stauffer K: Homöopathie. Johannes Sonntag Verlag, Stuttgart 1998, S.663
- 14 DGRh: Schuppenflechte: Herz-Kreislauf-Risiken in den Blick nehmen. Pressemeldung: <https://idw-online.de/de/news702892>
- 15 Deutsche Gesellschaft für Neurologie e.V.: Multiple Sklerose (MS): Stoffwechsel-Bremse als Schlüssel zu neuen Therapien? Pressemeldung: <https://idw-online.de/de/news716592>
- 16 Deutsches Netzwerk Versorgungsforschung: Wilfried-Lorenz-Versorgungsforschungspreis für Arbeit zur Koinzidenz von rheumatoider Arthritis und Diabetes vergeben. Pressemeldung: <https://idw-online.de/de/news724937>
- 17 Universität Greifswald: Neuer Entzündungsmechanismus für die Entstehung von Rheuma entdeckt. Pressemeldung: <https://idw-online.de/de/news727804>
- 18 DGRh: DGRh rät Patienten mit Rheuma dringend zu Rauchstopp. Pressemeldung: <https://idw-online.de/de/news716673>
- 19 DGRh: Welt-Rheuma-Tag 2018: Rheumabehandlung erfordert interdisziplinäre Zusammenarbeit. Pressemeldung: <https://idw-online.de/de/news703819>
- 20 Petersen M: Sammlung der Erfahrungsberichte zur Bioresonanz nach Paul Schmidt. Fachbuch zur Fortbildung von Therapeuten. Spurbuchverlag, Baunach 2018, S.154